

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1,10 RM. frei Haus.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebsstellen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.  
Anzeigenpreis: Die 6 mal gefaltene 48 mm breite Grundzeile 20 Pfg.  
Kompl. oder tabell. Satz 60 Pfg. Nachschlag.  
Jeder Anspruch auf Nachschlag erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingezogen worden und/oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 129

Freitag, den 3. November 1933

32. Jahrgang

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. November 1933.

— Gestern Mittwoch konnten Herr Hermann Meinert und Gemahlin, Mülhstr. 17, das schöne Fest der Silberhochzeit begehen. Noch nachträglich entbieten wir an dieser Stelle dem Jubelpaar zu ihrem Ehrentage herzlichste Glückwünsche.

— Vor dem Prüfungsausschuß der Gewerbelammer hat Herr Martin Rosenkranz, Sohn des hiesigen Schulhausmannes Herrn Rosenkranz, die Prüfung als Malermeister bestanden.

— Am 30. Oktober nachm. 4 Uhr wurden im Walde von einem Forstbeamten 2 Personen beim Eingraben einer Schreibmaschine betroffen. Die Schreibmaschine wurde sicher gestellt, die Täter sind geflüchtet. Die Maschine stammt aus dem Besitz der ehemaligen RSD-Ottdorfer Gruppe. Die beiden werden wie folgt beschrieben: 170—175 groß, 28—30 Jahre alt, kräftig, bartlos, trug graufarierte Mütze, graue Strickjacke, dunkle Hose; 168—170 groß, 25—28 Jahre alt, blondes kräftig, volles Gesicht, trug blaue Schirmmütze, dunkelbraune Jacke und Hose. Außerdem wurde gefunden: ein Rumpfbüchsenrevolver mit daran angebrachten Hüftträgern als Tragriemen, ein Kartoffelsack und Packpapier. Die Säcke und das Papier sind in einem Fenster des RSD-Hotels im Hofisch ausgelegt. Wer etwaige Inhaber dieser Gegenstände nachweisen kann oder wer oben beschriebene Personen an vorerwähnten Tagen gesehen hat, wolle dies sofort der hiesigen Gendarmerei mitteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

— In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Dresdenerstraße ein Kraftwagenunfall. Ein auf der Heimfahrt befindlicher Klopfer Kraftwagenfahrer überfuhr, durch ein entgegenkommendes Auto geblendet, die zwei nach Hause gehenden Töchter des Fleischermeisters Sch. Während die eine noch ziemlich glimpflich davon kam, wurde die andere erheblich verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Am 1. November vorm. 8 Uhr wurde auf der Staatsstraße nach Lausitz ein Herrenfahrrad Marke „Albright“ Nr. 363852, Rotaxfreilauf und Verlichtung, schwarzer Rahmen mit grünen Strahlenförmiger, roter Verierung und rote Griffen und Gebie-Gepäckträger, aufgefunden. Der Verlustträger wolle sich bei der hiesigen Gendarmerei melden.

— Hier ist in den letzten Tagen ein Zeitschriften-Schwindler aufgetreten, der, namentlich bei Rentnern, erzählte daß bei Bezug der „Rheinischen Illustrierten“ Zeitung eine beträchtliche Erhöhung der Renten eintrete. Das ist natürlich Schwundel, ihm war es nur um die Unterschrift auf dem Heftstempel zu tun. Wer bei dem Schwindler auf diese Erzählung hin bestellt hat, wolle dies der hiesigen Gendarmerei mitteilen.

— Mitteilung des Gemeinderates. Zur Ergänzung der Mitteilung über den Stand der Arbeitslosigkeit und den Erfolg der Arbeitsbeschaffung sei angefügt, daß auch bei der Fa. Hul. Werthschütz, K.O. in den letzten Tagen 38 Arbeitskräfte neu eingestellt werden konnten. Während im Frühjahr die Arbeitslosigkeit stark vergrößert war, konnte man jetzt zu normaler Arbeitszeit übergehen.

— Am Montag besichtigte der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für Sachsen Hg. Stiebler hier die Sächsische Glasfabrik August Walther u. Söhne K.O. Es wurde Gelegenheit genommen, die umfangreichen Werksanlagen in Augenschein zu nehmen, wobei insbesondere die modernen Fabrikationsmethoden und die Herstellung von Kunstglas-erzeugnissen wiederholt Anlaß zur Bewunderung gab. Auch die Arbeitsbedingungen der Belegschaft sowie die Lohnverhältnisse waren Gegenstand der Besprechungen.

— Im Auftrage der Reichsleitung spricht am Freitag im Hirsch Herr Pfarrer Jacob-Dresden über das Thema: „Was will die Glaubensbewegung der deutschen Christen“. Die hohe Bedeutung dieses Aufklärungsabends für den Nationalsozialismus unseres Führers wird dadurch anerkannt, daß diese Versammlung als Pflichtversammlung gilt für die Ortsgruppe der NSDAP, für Opferring, für RSD. und Arbeitsfront. Auch andere Vereinigungen haben es ihren Mitgliedern zur Pflicht gemacht, den Vortrag zu besuchen. Verschönt wird der Abend durch Gesänge des Kirchenchores und des Männerchores.

— Vom Winterhilfswerk (W.H.W.) der NS-Volkswohlfahrt. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, sind die Vorarbeiten für das großzügige W.H.W. in unserem Orte soweit gediehen, daß man ein ungefähres Bild über die wirt-

schäftlichen Verhältnisse unserer Einwohnerschaft erhalten kann. Zum Teil ist die Not so groß, daß rasche Hilfe nötig ist. Zum anderen Teil ist aber die betrübliche Tatsache festzustellen, daß einige Ortsbewohner das W.H.W. als eine willkommene Versorgungsanstalt betrachten. Sie meinen, ihnen könnte jetzt jeder Wunsch erfüllt werden. Bedauerlich — wenn man nicht einen härteren Ausdruck gebrauchen will — bleibt auch, wenn jemand sein Einkommen um fast die Hälfte niedriger angibt, um von der W.H. recht reichlich bedacht zu werden. Ist das Volksgemeinschaftsgefühl? Auch mit Pelzmänteln oder Lackstiefeln kann natürlich niemand bekleidet werden. Die Anträge auf Unterstützung sind alle geprüft worden. Aus vielen spricht große Bescheidenheit. Und trotzdem ist es notwendig, daß noch einmal alle Unterstützungsberechtigten einen vorgezeichneten Vogen sofort ausfüllen, der ihnen in diesen Tagen zugeht oder schon zugegangen ist. Herzlicher Dank sei auch an dieser Stelle denen ausgesprochen, die durch Spenden in Geld oder anderen Dingen helfen wollen, Dank auch den vielen Helfern, die sich in den Dienst der W.H. stellen durch Wege und Besorgungen aller Art. Du bist nichts, dein Volk ist alles! bleibt noch wie vor der Wahlspruch. Und wenn an irgend jemand der Ruf zu tätiger Mithilfe am W.H.W. ergeht, so soll er freudig kommen. Es werden noch oft viele Hände gebraucht. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal auf das Eintopfgericht am kommenden Sonntag hingewiesen. Es sollen nur die wirklich eripierten Großen eingezeichnet werden. Wer nichts eripart hat, kann natürlich auch nichts abgeben. Es soll sich niemand gezwungen fühlen, aber leidiglich! Sprechstunde der W.H.: Dienstags 14-16 Uhr, Rathaus, Hintergebäude.

— Theater im schwarzen Hosi. Die Lauterbach'sche Gesellschaft legt nun heute Donnerstag ihre Vorstellungen im schwarzen Hosi weiter fort. Als Benefizvorstellung für Frau Lauterbach und Herrn Lange geht das Romanwerk „Ein Frühlingstraum“ heute in Szene. Beide Benefizianten erfreuen sich der besten Gunst des hiesigen Publikums, und dürfte beiden wohl ein recht guter Besuch in Aussicht stehen, sobald neben dem künstlerischem Erfolg der pekuniäre nicht zurückbleibt. — Wir weisen noch darauf hin, daß die Vorstellungen von jetzt ab wieder im schwarzen Hosi stattfinden.

— Der deutsche Guttemplerorden (D. G. T. D.) Heim „Frei Weg“ Radeberg und der Neulandkreis Ottendorf-Okrilla hielten am Sonnabend, den 28. Oktober eine sehr gut besuchte Werbeveranstaltung ab. Aus Dresden und Radeberg kamen je ein Autobus mit Guttemplern und Gästen. Und das reichhaltige Programm ließ jeden auf seine Kosten kommen. Zum Eingang wurde ein Prolog gesprochen, an welchen sich noch einer herzlichen Begrüßungsrede ein kurzer Vortrag anschloß. Das danach zur Aufführung gelangende Theaterstück „Ein lustiger Studentenstreich“ zeigte so recht, daß man auch froh und übermütig sein könne, wenn man abhinent sei. Regler Beifall und herzliches Lachen dankte den Darstellern. Bald erlangen die Instrumente zu dem im Programm vorgesehenen gemütlichen Tänzen. Die schon frohe Stimmung steigerte sich noch mehr, als ein Couplet zum Vortrag gelangte, welches so gut anpasst, daß die Ausführenden hümmisch um Wiederholung gebeten wurden. Nach dieser erzählte der Vortragredner einige amüsante Anekdoten und dann wurde das unterbrochene Tänzen fortgesetzt. Alles in Allem darf man wohl den Abend als gelungen bezeichnen, und es wäre sehr zu begrüßen wenn der eine oder andere Besucher Interesse an der Bewegung gewonnen hätte. Jeden Sonnabend abend finden im ehemaligen Jugendheim (Rathaus) Zusammenkünfte des Neulandkreises statt, in welchen Fragen gestellt und beantwortet werden. Auch kleinere Vorträge über die Alkoholfrage werden gehalten und Gesellschaft gepflegt. Vielleicht darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, in absehbarer Zeit mit tatkräftiger Hilfe der interessierten Einwohnerschaft auch hier ein Guttemplerheim gründen zu können.

— Wert und Sinn der organisierten Rabattgabe Neben dem Jugabewesen, das jetzt erfreulicherweise endgültig unterbunden ist, wurde das Rabattwesen im Einzelhandel im Laufe der letzten Monate mit am meisten erörtert. Als vor über 30 Jahren einzelne gemeinnützige Rabattsparevereine gegründet wurden, trat überall da, wo sich die rabattgebenden Einzelhändler vereinigten, eine Veruhigung ein. Denn die Eigenständigkeit dieser gemeinnützigen Vereine bestand darin, daß sie alsbald zahlreiche selbständige mittelständische Einzelhändler umfaßten, und die Folge war, daß dort, wo die gemeinnützige Rabattgabe bestand, eine einheitliche Rabattgewährung für alle Branchen durchgeführt wurde, die vor allem dem dar-

zahlenden Verbraucher vor den Räten der Vorgewirtschaft bewahrt und die Rabattansprüche gleichzeitig in einer Weise sichergestellt, die ohne Beispiel dasteht. Da sich an den guten Prinzipien der Rabattsparevereine nichts geändert hat, wird auch in Zukunft die gemeinnützige Rabattsparevereinsbewegung richtiger Würdigung und Handhabung den kaufmännischen Mittelstand, den der Führer Adolf Hitler als besonders wichtig für das Gedeihen der Wirtschaft und der Volksgemeinschaft bezeichnet hat, lebensfähig erhalten und fördern. Andererseits aber will ja auch die Hausfrau in den Geschäften ihrer Wahl kaufen und damit den kaufmännischen Mittelstand fördern; auf dem Boden der gemeinnützigen Rabattgabe arbeiten also Kaufmann und Hausfrau Hand in Hand. Die Rabattgabe hat vermocht, daß auch die Kreise mit bescheidenstem Einkommen zu ihrem eigenen, wohlverdienten Nutzen daran gewöhnt wurden, ihre Einkäufe gleich zu bezahlen und der ungesunde Zustand, daß viele Lohn- und Gehaltsempfänger am Tag der Lohn- oder Gehaltszahlung einen großen Teil ihres Einkommens für „vorgezogenes Brot“ hinlegen mußten, ist durch die gemeinnützige Rabattgabe der Rabattsparevereine sehr wirksam beseitigt worden. In dieser Wirksamkeit der Rabattsparevereine liegt auch noch heute ein tiefer Sinn für das Wohl der Verbraucherschaft. Die Rabattgabe ist von außerordentlichem ethischem Wert, denn kein Kundiger wird bestreiten wollen oder können, daß es unmöglich ist für einen Lohn- oder Gehaltsempfänger, Arbeits- und Berufsstreue zu empfinden, wenn er gewohnheitsmäßig beim Kaufmann anschieben läßt. In dieser Beziehung haben die Rabattsparevereine zum Vorteil und zum Segen der Verbraucherschaft gearbeitet und die bewährte Rabattgabe auf gemeinnütziger Grundlage hat sich in Jahrzehnten als eine überaus wertvolle Einrichtung erwiesen.

Der Evangelische Bund zur Reichstagswahl  
Der Evangelische Bund richtet anlässlich des Reformationsfestes eine Kundgebung an seine Mitglieder in Sachsen, in der er sich rückhaltlos hinter den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler stellt. Er fordert alle evangelischen Christen auf, am 12. November ein einmütiges und freudiges Ja-Bekennnis abzulegen.

Arbeitsbeschaffung für alle Kämpfer  
Die Industrie- und Handelskammer Dresden teilt mit: Alle Angehörigen der NSDAP mit einer Mitgliedsnummer von 1 bis 100 000, die bisher keine Arbeit gefunden haben, werden aufgefordert, sich sofort unter Einreichung eines Lebenslaufes bei der Industrie- und Handelskammer Dresden zu melden. Persönliche Vorprache ist zunächst nicht erwünscht.

Kriegsopfer der Kriegervereine in Dresden  
Die NS-Kriegsopfervereine veranstalteten im überfüllten Zirkus Sarrasani eine Kundgebung, mit der die Generalkonferenz des Bundes und die Weisung von neuen Fahnen verbunden waren. Gauobmann Hanke stellte fest, daß dies die erste Kundgebung der Kriegsopfer sei, in der man sich nicht mit Protesten gegen die Reichsregierung wende, sondern sich leidenschaftlich hinter die Regierung stelle.  
**Sächsische Industrielle und Wirtschaftsführer!**

Die Gauleitung Sachsen der NSDAP verlammet am Sonnabend, den 4. November 1933, vormittags 10.30 Uhr im großen Saal des Künstlerhauses, Eingang Albrechtstraße, in Dresden Vertreter der sächsischen Industrie aus der Kreis-hauptmannschaft Dresden-Bauhen zu einer Kundgebung.  
Diese soll auch den Industriellen Gelegenheit geben, ihre Verbundenheit mit dem Führer und Volkstanzler Adolf Hitler öffentlich zu betonen und Zeugnis dafür abzulegen, daß auch die Industrie geschlossen hinter der Reichsregierung steht und ihren Maßnahmen politischer und wirtschaftlicher Natur volles Vertrauen entgegenbringt.

Zu dieser Kundgebung spricht der Leiter der Kommission der Wirtschaftspolitik der Reichsleitung der NSDAP in München, Hg. Bernhard Köhler.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Beitrag von 50 Pf. erhoben. Kartenvorverkauf bei den Kreisleitungen der NSDAP in Zittau, Böhau, Wauzen, Kamenz, Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Meißen und Riesa.

An dieser Kundgebung nehmen sowohl der Gauleiter und Statthalter Hg. Martin Wutschmann als auch der stellvertretende Gauleiter Innenminister Dr. Frisch sowie die übrigen Minister teil.

Gauleitung Sachsen  
a. a. O. Harbauer, Geschäftsführer

Veranstaltungs-Kalender  
der D. S. P. A. P. - Ortsgruppe

Freitag, 8 Uhr im Hirsch Pflichtversammlung für NSDAP, Opferring, RSD. und Arbeitsfront.

Freitag, 8 Uhr im Hirsch Pflichtversammlung für NSDAP, Opferring, RSD. und Arbeitsfront.